

Der Spectator (Der Beobachter), 19. Mai 2007

Was tötete Sally Clark`s Kind?

Neville Hodgkinson

Sally Clark verbrachte dreieinhalb Jahre unschuldig, wegen Mordes an zwei ihrer Babys verurteilt, im Gefängnis, nachdem die Geschworenen zu der Überzeugung gelangt waren, daß es keine andere Erklärung für den plötzlichen Tod der beiden Kinder geben konnte, als den, daß Sally Clark die Kinder vorsätzlich erstickt hätte. Gerade fünf Stunden bevor ihr zweites Kind Harry leblos in seinem Babystuhl gefunden worden war, hatte es einen kombinierten Impfstoff gespritzt bekommen, der eine lange Geschichte schwerer Nebenwirkungen aufweist.

Harry war acht Wochen alt, das vorschrittmäßige Alter für die erste der drei Injektionen gegen Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten (DPT) and Hib (eine bakterielle Infektion, die Meningitis verursachen kann). Auch hatte er einen oralen Polioimpfstoff erhalten. Sein biologisches Alter war fünf Wochen, weil er drei Wochen zu früh geboren worden war. Wegen des plötzlichen Kindstodes seines Bruders Christopher war seine Atmung mit einem Monitor überwacht worden. Vom Zeitpunkt seiner Impfungen an bis zum Zeitpunkt seines Todes war er ungewöhnlich benommen.

Nicht vielen Leuten sind diese Fakten bekannt, weil während Sallys Prozess die Verteidigung die Impfungen nicht als mögliche Todesursache erwähnt hatte. Zwei Zeugen der Staatsanwaltschaft, darunter der Kinderarzt Professor Sir Roy Meadow, versicherten den Geschworenen, man könne diese Frage unberücksichtigt lassen. Ihre Stellungnahmen blieben unhinterfragt und die Angelegenheit bildete keinen Teil der Berufungsverhandlungen. Professor Meadow, ein früheres Mitglied eines Unterausschusses des Gesundheitsministeriums, der mit Nebenwirkungen von Impfstoffen beschäftigt war, sagte den Geschworenen, daß er sich keine natürliche Erklärung für Harrys oder Christophers Tod denken könne.

Jedoch können die DPT Impfstoffe, die beide erhalten haben, bei anfälligen Babys fraglos alarmierende und gelegentlich lebensbedrohliche Reaktionen auslösen. Die Pertussis (Keuchhusten) -Komponente, hergestellt aus der ganzen Zellen der Mikrobe, wurde in besonderen Zusammenhang mit Hirnschäden und -Tod gebracht. Der Beweis wurde in einem nicht veröffentlichten 150 seitigen Bericht an das Gesundheitsministerium zum Ausdruck gebracht, der von Dr. Gordon Stewart, emeritierter Professor für öffentliche Gesundheit an der Universität von Glasgow und weltweit angesehene Autorität für Impfstoffsicherheit, verfaßt worden war.

Professor Stewarts Bericht, zuerst auf eine Anfrage des Chefwissenschaftlers im Jahr 1983 hin eingereicht und aktualisiert im Jahre 1998 und 2006, zeigt auch, daß der Pertussisimpfstoff, anders als andere Impfstoffe, wirkungslos ist - es gab ein weitverbreitetes Wiederauftreten von Keuchhusten bei vollständig geimpften Kindern in Europa und den USA. Aus diesen Gründen entfernten etliche Länder, Westdeutschland, Italien und Japan eingeschlossen diesen Stoff von ihrem Impfplan für Kinder. Der Bericht fordert das Vereinigte Königreich auf, dasselbe zu tun.

Harry Clark starb im Jahr 1998, als der DPT Impfstoff ebenso mit einem umstrittenen Konservierungsmittel, Thiomersal, das 50 Prozent Quecksilber enthielt, versehen war. Seine Verwendung in Impfstoffen für Kinder wurde wegen Bedenken, es könne den Anstieg von Entwicklungsstörungen, speziell dem Autismus, mitverursacht haben, im Vereinigten Königreich

jüngst abgeschafft. Letztes Jahr ist der Ganz-Zell-Keuchhusten-Impfstoff endlich zugunsten eines sichereren Impfstoffes auch im Vereinigten Königreich vom Markt genommen worden, Jahre nachdem die meisten anderen Länder seinen Gebrauch aufgegeben hatten.

Sally Clark, eine Anwältin, wurde nach einer gewaltigen Kampagne von Freunden, der Familie und anderen Unterstützern, die einen groben Justizirrtum erkannt hatten, befreit. Ihre Geschichte wurde von John Batt, ebenso Anwalt und Freund der Familie, in seinem Buch „Gestohlene Unschuld“ erzählt. Der British Medical Journal beschreibt sie als eine „...schreckliche Anklage des kriminellen Systems des Anwaltsstandes und unserer eigenen Experten...“ Das Buch beleuchtet scheinbar willkürlich sich verändernde und widerstreitende „Expertenmeinungen“.

Wo einige Zeichen von Mißbrauch sahen, betonten andere nachdrücklich, daß dies mögliche Mißinterpretationen von natürlichen Ereignissen waren, einschließlich Geburtsschäden und der Obduktion. Mrs. Clark hatte ein ernsthaftes Alkoholproblem, das sich nach dem Tod von Christopher verschlimmert hatte; aber es gab keinen Beweis dafür, daß sie etwas anderes als eine sorgende Mutter für ihre Kinder war.

Der Hauptgrund für ihre Entlassung war die Entdeckung eines mikrobiologischen Berichtes, der der Verteidigung nicht bekanntgegeben worden war, der zeigte, daß Harry eine gewöhnliche bakterielle Infektion hatte, als er starb. Über die Aussagekraft dieses Berichtes gingen die Expertenmeinungen wieder auseinander aber bei einer zweiten Berufung, die die Richter anordneten, machte er die Verurteilung unsicher.

Diese Rehabilitierung, so wie sie war, kam zu spät. Am 16. März diesen Jahres wurde Sally Clark tot in ihrem Einfamilienhaus in Essex aufgefunden. Sie war 42. Eine Untersuchung läßt anklingen, daß sie eines natürlichen Todes gestorben sein soll. Die Ergebnisse detaillierterer Tests werden erwartet, aber Freunde deuteten an, daß sie an einem gebrochenen Herzen starb. Sie sprach davon, wie ihr letztendlicher Freispruch ihren Leidensweg nicht beendete; wie sie nie das Gefühl hatte, daß sie je ihre wirkliche Unschuld beweisen konnte.

Könnte das deswegen sein, weil die wahrscheinlichste Ursache für Harrys Tod -eine Nebenwirkung einer Impfung- weder vor einem Geschworenengericht zur Sprache gebracht wurde, noch einen Teil in der öffentlichen Diskussion um den Fall bildete?

Eine Prüfung des einschlägigen gerichtlichen und anderen Schriftwechsels verdeutlichte nun den Grund für diese außergewöhnliche Unterlassung. Er ist, daß Gesundheitsexperten für Kinder eine vereinte Front aufrecht zu erhalten versuchen, um weitere Debatten zu verhindern, weil ein Verlust des öffentlichen Vertrauens in Impfungen folgen würde, wenn die Risiken von Gehirnschäden erst veröffentlicht würden. Sogar Kinderärzte, die Stellungnahmen zugunsten von Mrs. Clark abgaben, sagten den Anwälten der Verteidigung, daß sie, wenn Impfungen als mögliche Ursache für Harrys Tod erwähnt würden, sie dies abstreiten würden. Die Verteidigung entschied sich dafür über diese Angelegenheit Stillschweigen zu bewahren, um die Geschworenen nicht in Verlegenheit zu bringen und wegen der Erfahrung, daß sich Richter einer führenden medizinischen Meinung gegenüber unterwürfig verhalten.

Im Rückblick wird es klar, daß dies eine schlechte Entscheidung war. Nicht nur für Sally Clark, ihren Ehemann, ihr überlebendes Kind, ihre Familie und Freunde, sondern auch wegen der Unterdrückung von Beweismaterial, das von vitalem Interesse für die Volksgesundheit ist. Todesfälle und bedeutendere Schäden durch Impfstoffe sind selten. Aber wenn Fachleute eine Vogel Srauß ähnliche Einstellung gegenüber den Fällen entwickeln, die auftreten – und stattdessen

die Eltern beschuldigen- könnten die Weichen für ein größeres Unglück gestellt worden sein.

In der Tat könnte uns bereits ein größeres Desaster bevorstehen. Vor dem Jahre 1990 war der Impfstoff DPT Babys im Alter von drei, fünf und zehn Monaten verabreicht worden. Im Jahr 1990 war, entgegen vorausgegangenen Kontroversen über Impfrisiken, ein beschleunigtes Schema eingeführt worden, mit Injektionen im Alter von zwei, drei und vier Monaten. Das bedeutet, daß verglichen mit dem Körpergewicht Babys nun mit höheren Dosen von Quecksilber und anderen Toxinen belastet werden, als früher, und in einem jüngeren Alter. Es gibt Überlegungen, daß dieses erhöhte Risiko in der Kindheit mit zu einem deutlichen Anwachsen von Störungen beigetragen haben könnte, die mit variierenden Stufen von mangelhafter Hirndurchblutung in Zusammenhang stehen.

Einer größeren nationalen Befragung zufolge, die im Vereinigten Königreich im Jahr 2004 durchgeführt worden war, diagnostizierte man bei einem von 100 Kindern im Alter von 5 bis 16 Jahren eine Störung des autistischen Spektrums (ASD), eine Spanne von Beeinträchtigungen in der Entwicklung mit Auswirkungen auf die sozialen und kommunikativen Fähigkeiten, manchmal begleitet von Verhaltensproblemen, Hyperaktivität und Übererregbarkeit eingeschlossen. Obschon dies eine Schnappschußstudie war, die nichts über die Veränderungen über einen längeren Zeitraum hinweg aussagen, wiesen vorgehende kleinere Studien eine weit geringere Inzidenz auf.

In den Vereinigten Staaten, wo die Bestimmungen für Arzneimittelsicherheit und pharmazeutische Verfahren oftmals denen des Vereinigten Königreiches entsprechen, beruht die Diagnose des Autismus seit 1994 auf klaren Kriterien, die im Diagnostischen und Statistischen Handbuch Mentaler Störungen zusammengefaßt sind. Die medizinische Diagnose wird üblicherweise von Fachleuten mit spezieller Ausbildung überprüft, bevor Hilfestellungen in verschiedenen Schulbereichen verordnet werden. 1994 wurde bei 22.780 Kindern im Alter von sechs bis einundzwanzig Jahren Autismus und ASD diagnostiziert. Von 2004 an erhöhte sich diese Zahl auf 140.972.

Die Auseinandersetzung über die möglichen Ursachen dieser Veränderungen geht weiter. Einige sagen, das Anwachsen sei nur scheinbar und sei begründet in einem größeren Bewußtsein, oder in einer diagnostischen Modeerscheinung. Andere machen darauf aufmerksam, daß man mehr medizinische Fertigkeiten hat, Frühgeborene am Leben zu erhalten. Lisa Blakemore-Brown, eine Psychologin, die auf Autismus und ähnliche Störungen spezialisiert ist, sagt, sie habe die Zahlen während der achtziger und neunziger Jahre deutlich anwachsen sehen und sie glaubt, daß viele Lehrer ebenso wie Eltern und Kinder in der Folge sehr leiden – vor allem, wenn man nicht erkennt, welcher Natur das Problem ist. Ihr Buch „Das Neuweben des autistischen Teppichs“ wurde in einer Debatte des House of Lords im Jahre 2003 zitiert als Pflichtlektüre in jeder LEA und im Gesundheitsministerium. Die Peers sprachen auch davon, wie oft es das System der Gefängnisse ist, das sich am Ende mit vielen der betroffenen Jugendlichen befassen muß.

Blakemore-Brown hat nun keinen Zweifel mehr, daß Impfstoffe daran mitbeteiligt sind, obwohl sie einige Jahre lang keine Verknüpfung dazu gezogen hat. Zunächst lag ihr Hauptinteresse in der besten Art der Diagnoserstellung, Erziehung und Behandlung, zu einer Zeit, als viele der Schwierigkeiten der Kinder nicht erkannt und verstanden wurden. Allmählich begann sie, die Berichte von Eltern, deren Kinder sich sofort nach Impfungen veränderten, zur Kenntnis zu nehmen.

Manchmal gab es einen Videobeweis, so wie den, indem ein Baby, ein Mädchen, gefilmt worden war, als es lustvoll aß, später am selben Tag jedoch – alle Zeitangaben und Daten wurden

automatisch im Film festgehalten – lag sie flach ausgestreckt auf dem Fußboden nachdem sie DPT erhalten hatte. Am nächsten Tag war sie ein anderes Kind. Sabbernd und mit ihrem Mund seltsame Bewegungen ausführend... Später zeigte sie der Film mit „toten“ Augen, so wie seine Mutter es ausdrückt. „Ich sah das Kind als es acht Jahre alt war,“ sagte Blakemore-Brown. „Bis dahin hatte sie Jahre von Lernschwierigkeiten erlebt, viele sehr subtil, aber ohne Zweifel schädlich für ihr Leben. Den Kampf, den die Eltern führen mußten, um ihr eine Ausbildung zu ermöglichen, war außerordentlich.“ Die Mutter mußte sich sogar gegen eine Anklage wegen eines Münchhausen-By-Proxy-Syndromes zur Wehr setzen (MSBP), bei der ein Elternteil eine falsche Krankheit für das Kind erfindet, manchmal indem sie Symptome vortäuscht oder bis hin zu einer vorsätzlichen Schädigung erzeugt.

Professor Sir Roy Meadow war der erste, der das MSBP beschrieb. Vormalig hoch anerkannt für seine Arbeit in diesem Fachgebiet, wurde er im Jahre 2005 aus dem General Medical Council ausgeschlossen, weil er fehlerhafte und irreführende Beweise abgegeben hatte, die dazu beitrugen, daß Sally und zwei andere Mütter unschuldig verurteilt wurden, ihre Kinder getötet zu haben. Letztes Jahr wurde er nach einer Berufung am High Court in London wieder eingesetzt. Richter Collins sagte, Meadow hätte nach Treu und Glauben gehandelt, als er seine Stellungnahme in Sallys Verhandlung abgegeben hatte, einschließlich der weithin veröffentlichten Behauptung, daß die Wahrscheinlichkeit von zwei plötzlichen Kindstoden in einer Familie wie der von Sally Clark 73 Millionen zu eins ist. Studien sprechen von der realistischeren Zahl, die 64 zu eins ist. Der Richter sagte, er hätte „einen Fehler gemacht; einen Fehler, der oft und leicht gemacht wird.“

Natürlich, Professor Meadow ist sehr angesehen und hat einen hervorragenden Beitrag in der Medizin geleistet. Aber war es wirklich solch ein unschuldiger Fehler? Oder wollte der Professor - gemeinsam mit seinen kinderärztlichen Kollegen - einer Tatsache ausweichen, die unangenehm für Fachleute ist, die über Jahre hinweg einen umstrittenen Impfstoff verteidigt haben; dass wenn ein winziges Baby fünf Stunden nach einer Injektion stirbt, eine Verbindung zwischen diesen beiden Vorfällen wahrscheinlicher ist, als daß die Mutter eine Mörderin ist?